

Cantorei der Reformationskirche
Leitung: Maximilian Kleinert



Programmheft

© B. Kosanke

Adventskonzert

mit Werken von Vivaldi, Webbe, Rheinberger, Crüger und Stanford



Gestaltung: Bärbel Kosanke
Redaktion: Birgit Fleischmann und Christiane Seiler

Kontakt: christiane@cantorei.de
www.cantorei.de

G L O R I A

Adventskonzert

mit Werken von Vivaldi, Webbe, Rheinberger, Crüger und Stanford

Cantorei der Reformationskirche

Leitung: **Maximilian Kleinert**

Solistinnen:

Sopran: Kathleen Danke

Alt: Antonia Glugla

Orgel: Philip Lawton

Streich- und Blasensemble:

Trompete: Markus Mocosch

Oboe: Friederike Börnchen

Violine 1: Jakob Platzek, Livia Esther Groth, Fumika Sasaki

Violine 2: Clara Geschner, Julia Hahne

Viola: Niklas Krüger, Lydia Gehrke

Violoncello: Bettina Henke

Bass: Hartmut Walter

GLORIA

Adventskonzert der Cantorei der Reformationskirche

Lobpreis der Adventszeit und Einstimmung auf Weihnachten – diesem Aspekt widmet sich das erste Konzert der Cantorei der Reformationskirche unter der Leitung von Maximilian Kleinert. Antonio Vivaldis „Gloria“ steht im Zentrum der Aufführung. Es ist nicht für die musikalische Gestaltung der Adventszeit entstanden, vermittelt aber die festliche und freudige Atmosphäre, die dieser Zeit zu eigen ist. Abwechslungsreiche britische Carols mit Orgelbegleitung von Charles Villiers Stanford und Samuel Webbe, a cappella Motetten von Josef Gabriel Rheinberger sowie kunstvolle adventliche Choräle von Johann Crüger ergänzen das Programm.

Charles Villiers Stanford (1852-1924) wurde schon in seinem Dubliner Elternhaus musikalisch gefördert. Mit seiner Musik und seinem gesamten Schaffen, unter anderem als Professor für Komposition in London, repräsentiert er die „English Musical Renaissance“, die Erneuerung der englischen Musik gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Einer ganzen Musiker-Generation Großbritanniens bot er damit eine neue musikalische Grundlage.

Samuel Webbe (1740-1816) ist auf Menorca geboren und in London aufgewachsen. Der gelernte Schreiner fand nur durch Zufall zur Musik, als er nämlich den Kasten eines Cembalos reparierte und sich dabei selbst das Spielen auf dem Instrument beibrachte. Später wirkte er als Organist an verschiedenen römisch-katholischen Kirchen in London. Seine Werke sind wahre Schätze. Schlicht und ausdrucksstark lassen sie immer dem Text den Vortritt.

Johann Crüger (1598-1662) wirkte von 1622 bis zu seinem Tod als Kantor an der Berliner Nikolaikirche und arbeitete eng mit dem Dichter Paul Gerhardt zusammen. Viele bekannte Kirchenlieder im evangelischen Gesangbuch und in Choralsammlungen stammen von ihm. Darüber hinaus komponierte er kunstvolle Arrangements für orchestrierte Choräle.

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901), geboren in Liechtenstein, erhielt ab seinem 12. Lebensjahr seine gesamte musikalische Bildung in München. Er zählt zu den erfolgreichsten Komponisten und katholischen Kirchenmusikern seiner Zeit. Seine Motetten offenbaren in nuce sein ganzes Schaffen: handwerklich bis ins Detail durchgeformt bleiben sie dennoch berührend.

Antonio Vivaldi (1678-1741) komponierte das „Gloria“ wahrscheinlich um das Jahr 1715, als er Chorleiter im Ospedale della Pietà in Venedig war – einem Waisenhaus für Mädchen, die dort eine umfassende musikalische Bildung erhielten. Sie gestalteten sogar, wie man von Zeitgenossen weiß, mitreißende Konzerte, die zum Unterhalt des Waisenhauses beitrugen. Nachdem das „Gloria in D“ lange in Vergessenheit geraten war, gehört es heute zu den bekanntesten Werken der Barockzeit.

Programmablauf

Charles Villiers Stanford: *Magnificat in C-Dur, op. 115*

Für gemischten Chor und Orgel

Das 1918 komponierte „Magnificat“ basiert auf einem grundlegenden Text des Christentums in Lukas 1, Verse 46-55. Maria lobt Gott, nachdem der Engel ihr Jesu Geburt verkündet hat.

Meine Seele preist den Herrn... Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen... Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit guten Dingen und lässt die Reichen leer ausgehen.

Samuel Webbe: *Ad te levavi* (zum ersten Advent)

Für gemischten Chor, Bass und Orgel

Nach dir, Herr, verlangt meine Seele. Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich. Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.

Samuel Webbe: *Rorate Coeli* (zum vierten Advent)

Für gemischten Chor, Sopran und Orgel

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit auf! Ich, der Herr, erschaffe es.

Johann Crüger: *Nun komm der Heiden Heiland.*

Für gemischten Chor, zwei Violinen und Basso Continuo

Adventslied von Martin Luther, das auf den Hymnus „Veni redemptor gentium“ des Ambrosius von Mailand (339–397) zurückgeht. Luther übersetzte streng wortgetreu und erwies damit dem altkirchlichen Text seinen Respekt.

Johann Crüger: *Vom Himmel hoch, da komm' ich her.*

Für gemischten Chor, zwei Violinen und Basso Continuo

Eines der bekanntesten deutschsprachigen Weihnachtslieder. Martin Luther verfasste den Text um 1533/34, die ebenfalls von ihm komponierte Melodie wurde 1539 in Leipzig veröffentlicht.

Josef Gabriel Rheinberger: *Neun Advents-Motetten op. 176*

Für gemischten Chor a capella. Wir singen die Nummern vier und fünf.

Ex Sion (zum zweiten Advent, nach Psalm 50)

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweigt nicht: „Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.“ Ich freue mich über die, die mir sagten: „Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn!“

Deus tu convertens (zum zweiten Advent, nach Psalm 85)

Willst du uns denn nicht wieder erquickern, dass dein Volk sich über dich freuen kann? Herr, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

Antonio Vivaldi: *Gloria in D-Dur, RV 589*

Für gemischten Chor, Sopran, Alt und Streich- und Bläserorchester

Das 12-teilige Werk ist besonders für seinen titelgebenden Eingangschor bekannt, doch stehen diesem die vielschichtigen weiteren Teile in Musikalität und Ideenreichtum in nichts nach. Wann es zum ersten Mal aufgeführt wurde, ist nicht bekannt, wahrscheinlich jedoch in einem Gottesdienst des Ospedale della Pietà in Venedig.

1. ***Gloria in excelsis Deo – Ehre sei Gott in der Höhe***

2. ***Et in terra pax – Und Friede auf Erden***

3. ***Laudamus te – Wir loben Dich***

4. ***Gratias agimus tibi – Wir danken Dir.***

5. ***Propter magnam gloriam tuam – Wegen Deiner großen Herrlichkeit***

6. ***Domine Deus – Herr Gott, himmlischer König***

7. ***Domine fili unigenite – Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus***

8. ***Domine Deus, Agnus Dei – Herr Gott, Lamm Gottes***

9. ***Qui tollis peccata mundi – Der Du trägst die Sünden der Welt***

10. ***Qui sedes – Der sitzt zur Rechten des Vaters***

11. ***Quoniam tu solus sanctus – Denn Du allein bist heilig***

12. ***Cum Sancto Spiritu – Mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes***



Maximilian Kleinert wurde 1993 in Berlin geboren. Im Alter von fünf Jahren erhielt er seinen ersten Instrumentalunterricht auf dem Violoncello. Festivals und Wettbewerbe mit dem Jugendchor „Die Primaner“ führten ihn schon früh mit Chormusik durch ganz Europa und nach Israel. Dabei konnte er viele Medaillen und Preise gewinnen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Nach Abschluss der Schule mit dem Abitur sang er bei Projekten an der Berliner Staatsoper, trat verschiedenen A-cappella-Formationen bei und sammelte umfangreiche musikalische Erfahrungen im Singen, Leiten und Beatboxen.

Aktuell singt er regelmäßig auch solistisch in ganz Deutschland und gibt mit baff! bundesweit Konzerte.

Seine Ausbildung erhielt er zunächst am Berliner Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, später an der Universität der Künste Berlin und der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale). In den Fächern Chordirigieren, Chorische Stimmbildung und Chorleitung wurde er unter anderem von Mirjam Sohar, Philipp Goldmann, Kai-Uwe Jirka, Tobias Walenciak, Jan Olberg und Michael Betzner-Brandt ausgebildet und zieht viele Impulse aus der dänischen und deutschen Chorszene. Die Cantorei leitet er seit August 2023, neben weiteren klassischen und popularmusikalischen Chören.

baff-musik.de | kiezchorschoeneberg.de | musicamota.de | berlinvokal.de



Philip Lawton: Seit April 2015 unterstützt Philip Lawton, unser Chorassistent und Korrepetitor, die Cantorei in den Proben und begleitet sie gelegentlich bei Auftritten.

Philip Lawton ist ein in Großbritannien geborener Komponist, der seit 2012 in Berlin lebt und arbeitet. In London hat er Komposition bei Roger Redgate studiert und in 2013 den London Sinfonietta „R.S.V.P.“ Wettbewerb gewonnen.

Er ist auch tätig als Chorleiter, Korrepetitor, Arrangeur und Kopist.

www.philiplawton.wordpress.com



Kathleen Danke studierte Schulmusik und später Historischen Gesang an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater bei Marek Rzepka. Sie darf mit vielen großartigen Künstlern musizieren, auch außerhalb der Grenzen von Stadt, Land und Kontinent. So war sie 2016 mit dem Leipziger Barockorchester und Bachs »Johannespassion« in den USA auf Tournee, 2015 als Mitglied des Stuttgarter Kammerchores unter Frieder Bernius im Süden Japans. Gegenwärtig konzertiert sie regelmäßig mit der lauten compagney Berlin und dem Instrumentalensemble La Villanella Basel.

Unterricht durch Sängerinnen wie Sibylla Rubens und Emma Kirkby sind für sie wertvolle Möglichkeiten der stetigen technischen Weiterentwicklung. Ihre künstlerische Entwicklung wird inspiriert durch Projekte mit Gotthold Schwarz, Gregor Meyer, Wolfgang Katschner, Hermann Max und Katharina Bäuml.

Die Alte Musik ist ihre Herzensangelegenheit; sie liebt deren Puls, schätzt deren unmittelbare Kraft und Klarheit und strebt danach, Textaussagen unbedingt zu vermitteln. In barocken Opern und weltlichen Programmen lebt sie Spielfreude aus, religiöse Innigkeit bei sakralen Konzerten. Ausflüge in andere Epochen unternimmt sie gern und ständig.



Foto: © Daniel Schellongowski

Antonia Glugla: Bereits im frühen Kindesalter begann die musikalische Ausbildung von Antonia Glugla zunächst an der Violine. Mit fünfzehn Jahren bekam sie ihren ersten klassischen Gesangsunterricht bei Elisabeth Fischer an der Joseph-Schmidt-Musikschule in Berlin, Treptow-Köpenick. Im Oktober 2010 begann sie ihr Gesangspädagogikstudium bei Prof. Elisabeth Werres.

Nach einem Auslandsjahr an der Königlichen Musikhochschule Stockholm, wo sie Erfahrungen im Folk- und Jazzgesang sammelte, setzte sie ihr Studium bei Beatrice Niehoff fort, das sie im Februar 2018 erfolgreich beendete.

Seit 2016 konzertiert Antonia Glugla mit verschiedenen Ensembles, ist freiberuflich gesangspädagogisch tätig und organisiert eigene Projekte, zuletzt eine Workshopwoche rund um das Thema Stimme.



Die Cantorei der Reformationskirche besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern und wurde 1985 als Gemeindechor von Andreas Sieling, heute Domorganist und Professor an der Universität der Künste gegründet. Nach Auftritten im Gottesdienst werden seit 1993 eigene Konzerte vorwiegend in der Reformationskirche gegeben.

Seit dem Jahr 2000 finanziert der Chor seine Chorleiter*innen über einen Förderverein. Auf Volker Hedtfeld folgten Nataliya Chaplygina, Johannes Stolte und Caspar Wein. Im Juli 2023 hat Maximilian Kleinert die künstlerische Leitung der Cantorei übernommen, Chorassistent und Korrepetitor ist Philip Lawton.

Die Cantorei der Reformationskirche konzertiert zweimal jährlich meist mit Werken aus der geistlichen Chorliteratur vom Barock bis zur Moderne, ist aber auch offen für neuere Musik und experimentelle Konzertformen. Als einer der Gemeindechöre der evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten ist sie regelmäßig an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt.

<https://www.cantorei.de/>

Unser nächstes Konzert:

Carl Orff
Carmina Burana

Für gemischten Chor, Kinderchor, 2 Klaviere und Schlagzeug

22. Juni 2024
Reformationskirche Moabit
Beusselstraße 35,
10553 Berlin

Für unser nächstes Projekt, **Carl Orffs *Carmina Burana***, suchen wir chorerfahrene Sängerinnen und Sänger. Bei Interesse meldet euch doch bitte bei **christiane@cantorei.de**.

Wir proben ab dem **4.1.2024** immer **donnerstags von 19:00-21:30 Uhr** im Chorsaal an der Wiciefstr. 32, 10551 Berlin.

Ein Probenwochenende in Berlin ist für den **3.-5. Mai 2024** eingeplant. Das Konzert findet am **22. Juni 2024** in der Reformationskirche statt..



Eintritt frei – Spenden erbeten